



Peru

- 4 Ein Präsident im Griff der Rechten**
Die Regierung Humala und die Linke in Peru
von *Diana Avila Paulette*
- 7 Auch Humala setzt auf Militarisierung**
Interview mit Ernesto de la Jara Basombrío vom Instituto de Defensa Legal (IDL), Lima, über die Menschenrechtslage und die sozialen Konflikte unter der Regierung Humala
von *Britt Weyde*
- 10 Zementbecken statt Lagunen**
Hintergründe zu Perus umstrittenstem Bergbauprojekt Conga in Cajamarca
von *José Ramos Bosmediano*
- 12 Unser Wasser ist verseucht**
Interview mit Sergio Huamani Hilario und Ruth Luque Ibarra über Folgen des Kupferbergbaus im Süden Perus
von *Gert Eisenbürger und Laura Winkler*
- 15 Der Kampf um Bilder**
oder warum Peru vom Gold lebt, aber nur auf seine Küche stolz ist
von *Hildegard Willer*
- 17 Einkommenskonzentration und Goldbergbau**
von *Gert Eisenbürger und Werner Rätz*
- 18 Durstiges Gemüse**
Peru ist Weltmeister beim Spargelexport, doch der Anbau belastet die knappen Wasserreserven
von *Hildegard Willer*
- 20 Schluss mit Ungerechtigkeit und Ungleichheit**
Aufruf der Perugruppen gegen die Ratifizierung des Freihandelsabkommens der EU mit Kolumbien und Peru
- 21 Museen für die Marginalisierten**
Peru erlebt einen Boom von Erinnerungsorten für Bürgerkriegsopfer
von *Markus Weissert*
- 24 Künstlerische Vergangenheitsbewältigung**
Die Retablos von Edilberto Jiménez aus Ayacucho
von *Víctor Vich*
- 26 Wenn im Kind ein Erwachsener wohnt und umgekehrt**
Der Faktor der Andenkultur als klärendes Element, um sich dem Phänomen der Kinderarbeit in Peru anzunähern
von *Jaime Aurelio Chumbiray Méndez*

Editorial

Peru gehörte in den letzten Jahren zu den latein-amerikanischen Ländern mit den höchsten wirtschaftlichen Wachstumsraten. Diese wurde vor allem in drei Bereichen erzielt: dem Bergbau, der Exportlandwirtschaft und dem Tourismus. Dabei entfallen die meisten Investitionen auf den Bergbau, dort wird auch die höchste Rendite erzielt. Gleichzeitig ist der Bergbau aber auch der Sektor, in dem und um den es die meisten gesellschaftlichen Konflikte gibt. Der intensive Einsatz von teilweise extrem umweltschädlichen und gesundheitsgefährdenden Stoffen (z.B. Quecksilber in der Goldgewinnung), der hohe Wasserverbrauch und die langfristige Verseuchung von Böden und Gewässern im Umfeld der Bergbaukomplexe treffen fast überall, wo die multinationalen Minenunternehmen entsprechende Förderanlagen betreiben oder planen, auf den Wider-

stand von AnwohnerInnen. Sie leiden bereits unter den Folgen des Bergbaus oder fürchten die Zerstörung ihrer Existenzgrundlagen, weil ihr Ackerland oder die Bäche und Flüsse, aus denen sie ihr Trinkwasser beziehen und mit dem sie ihr Land bewässern, verseucht werden. Bei diesen Konflikten kommt es immer wieder zu Gewalt: BergbaugegnerInnen werden bedroht und ermordet, oder es kommt zu Auseinandersetzungen zwischen AnwohnerInnen und Sicherheitskräften, bei denen es Verletzte und Todesopfer gibt. Aktuellstes Beispiel ist der Konflikt um die Kupfermine des schweizerisch-britischen Konzerns Xstrata im südperuanischen Espinar. Bei Auseinandersetzungen zwischen Protestierenden und Polizei starben Ende Mai zwei Menschen, über 60 wurden verletzt. Präsident Humala hat nun einen 30-tägigen Ausnahmezustand über die Region verhängt und jegliche Versammlungen verboten.

Die intensive Exportlandwirtschaft wirft ebenfalls Probleme auf. Abgesehen von einer verheerenden Öko-

- 29 **Maulesel, die Piraten Perus**
Die Internetplattform LaMula.pe ist ein offenes Medium der kritischen Information
von *Melissa Frühling*
- 31 **Von Feuer und Wasser**
Die peruanische Sängerin Susana Baca und die Afrodiaspora in Amerika
von *Esther Andradi*
- 33 **Unangestrengt universell**
Die Wiederentdeckung: „The Roots of Chicha 1 & 2“ und „Canibalismo“ von Chicha Libre
von *Britt Weyde*
- 34 **Bremer Stadtmusikanten auf peruanisch**
Das Stück Los músicos ambulantes der Theatergruppe Yuyachkani begeistert seit 30 Jahren Jugendliche und Erwachsene
von *Claudia Löhmann*
- 36 **Die Wiederaufnahme der mündlichen Überlieferung**
Die Jugendbücher Oscar Colchados begeistern nicht nur kleine LeserInnen
von *Walter Lingán*
- 38 **Normalität nur an der Oberfläche**
Ein Krimi aus Peru
von *Gert Eisenbürger*
- 39 **Ein sympathischer Radikaler**
Der peruanische Revolutionär Hugo Blanco und sein Buch „Wir Indios“
von *Gert Eisenbürger*

Berichte & Hintergründe

- 40 **Freiwill JournalistInnen**
Morde und noch mehr Morde in Mexiko
von *Gerold Schmidt*
- 41 **Neuer Staatschef, alte Parteikaste**
Regierungspartei PLD stellt auch weiterhin den Präsidenten in der Dominikanischen Republik
von *Hans-Ulrich Dillmann*

- 42 **Die Grenze zwischen Leben und Tod**
Außergerichtliche Hinrichtung in San Diego bleibt straffrei
von *Joseph Nevin*
- 44 **Konservativ, karitativ und erfüllt vom Heiligen Geist**
Erfolge der charismatischen Bewegungen in Lateinamerika
von *Andreas Boueke*
- 46 **Comunidad del Sur**
Eine Erfahrung kollektiven Lebens und Arbeitens in Uruguay
von *Laura Prieto*

Kulturszene

- 49 **Mit Blick auf die Morgenröte**
Alfredo Bauers Romanzyklus „Die Vorgänger“. Über ein Buch und seinen Verfasser
von *Erich Hackl*
- 51 **Ein Kontinent im Wandel**
Sebastian Schoepp von der Süddeutschen Zeitung sieht Lateinamerika auf einem guten Weg
von *Klaus Jetz*

Ländernachrichten/Poonal

- 52 **Honduras, Brasilien, Costa Rica, Haiti, Chile, Uruguay**

Solidaritätsbewegung

- 56 **(II)legale Ökonomien**
„NarcoZones“ beleuchtet das gewalt(tät)ige Funktionieren Organisierter Kriminalität
von *Gert Eisenbürger*
- 58 **Professor und Genosse**
Abschied von Bernd Päsche (1931-2012)
von *Michael Ramming*
- 58 **Notizen aus der Bewegung, Impressum**

Titelfoto: Kerstin Kastenholz

Die ila 356 wird vom Evangelischen Entwicklungsdienst (eed) gefördert.



bilanz ist die Exportlandwirtschaft extrem kapitalintensiv und beansprucht die besten Böden und die knappen Wasserressourcen. Auch hier kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen Agrofirmen und bäuerlichen Familien.

Viele PeruanerInnen hofften, mit der Wahl des von der Linken unterstützten Ex-Militärs Ollanta Humala zum Präsidenten Perus im vergangenen Jahr würde es mehr soziale Gerechtigkeit und weniger Gewalt geben als unter seinen Vorgängern. Doch schon die Zusammensetzung seines ersten Kabinetts dämpfte allzu optimistische Erwartungen. Die Schlüsselministerien wurden von RepräsentantInnen der wirtschaftlichen Machtgruppen besetzt, zudem tummelten sich auffallend viele Militärs in wichtigen Positionen. (vgl. ila 348)

Als dann nur wenige Monate später in einer Kabinettsreform die wenigen linken und linksliberalen Kabinettsmitglieder fast alle ihre Ämter verloren und durch liberale und rechte Technokraten ersetzt wurden, war endgültig klar, dass Ollanta Humala mit seinen

Amtskollegen Evo Morales in Bolivien und Rafael Correa in Ecuador wenig gemein hat und eher den früheren ecuadorianischen Präsidenten Lucio Gutiérrez (auch ein ehemaliger Militär) nachahmt, der ebenfalls im ersten Wahlgang mit einer linken Rhetorik punktete, um sich dann umgehend nach rechts zu orientieren. Allzu gut bekommen ist ihm das allerdings nicht.

Natürlich spielen der Bergbau und die bisherigen Erfahrungen mit der Regierung Humalas in unserem Peru-Schwerpunkt eine zentrale Rolle, aber wir berichten auch über den Umgang Perus mit seiner Bürgerkriegs- und Vergangenheitsbewältigung bzw. den Vorstellungen westlicher Geldgeber zur „Erinnerungspolitik“ oder über die andine Sicht auf die Kindheit, die sich grundsätzlich von der bürgerlich-westlichen Konzeption unterscheidet. Und natürlich fehlt in unserem Länderportrait auch die Kultur nicht, es gibt Beiträge zur Musik, zur Literatur, zum Theater und natürlich zur vorzüglichen peruanischen Küche!